

Kurzberichte

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung**

Band (Jahr): **69 (1994)**

Heft 7

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

«Seltisberg» mit der Schlussbesprechung durch den Übungsleiter und den Inspektor des SUOV, Hptm Thomas Frauchiger aus Basel.



16. Nidwaldner Mehrkampf in Oberdorf

UOV-Mehrkampf mit 101 Wettkämpfern

Von Patrick Föllmi, Hergiswil

Der UOV Nidwalden organisierte am 4. Juni 1994 den 16. Nidwaldner Mehrkampf und konnte am Mittag 101 Wettkämpfer melden. Erstmals bildete die Truff in der Sporthalle Eichli das Wettkampfbüro, was zu einer speditiven Abwicklung des Anlasses beitrug.

Der Unteroffiziersverein Nidwalden bietet den Interessierten immer wieder die Möglichkeit, sich körperlich fit zu halten. Neben den ordentlichen Übungen werden auch Wettkämpfe angeboten, in denen die eigene Leistung geprüft werden kann. So ging der Sternmarsch bereits mit Erfolg über die Bühne. Am 4. Juni 1994 stand der Mehrkampf auf dem Programm.

Erstmals bildete nicht die Kaserne in Oberdorf, sondern die Truff in der Sportanlage Eichli das Zentrum. Dieser neue Standort erwies sich als sehr ideal. Die HG-Wurfanlage konnte auf dem Sportplatz eingerichtet werden. Der Schiessstand Schwybogen konnte zu Fuss erreicht werden, und über die Allmend rings um das Gnappi konnte eine ideale Laufstrecke ausgesteckt werden. Wie OK-Präsident Hptm Patrick Föllmi feststellte, hat sich der Wechsel gelohnt, denn die vorhandene Infrastruktur und das Gelände erwiesen sich als ideal.

Auch nächstes Jahr im Stanser Eichli

Ausgeschrieben war ein Dreikampf mit Schiessen, HG-Werfen und einem Geländelauf von fünf Kilometer sowie ein Zweikampf mit HG-Werfen und Schiessen. Im Dreikampf erreichte der Auszügler Seppi Jost aus Sarnen das höchste Schiessresultat. Bester HG-Werfer war dann Thomas Moser aus Ruswil, während im Geländelauf der Senior Urs Moser aus Langenthal der Schnellste war. Im Zweikampf gab es mit Franz Gisler, Emmenbrücke, einen souveränen Sieger. Er erreichte im Schiessen das beste Resultat, und beim HG-Werfen verlor er nur 20 Punkte auf die Besten. Bei den Gruppen siegte der UOV Obwalden II vor dem UOV Langenthal und der Mehrkampfgruppe Bramberg aus Luzern. Nach den guten Erfahrungen auf der Anlage Eichli will man auch nächstes Jahr diesen Anlass dort durchführen. Die 27 Funktionäre hoffen dann allerdings, dass sich noch mehr Wettkämpfer einfinden werden.

MITTEILUNGEN DER VERBÄNDE



Sport im Wald – Sei fair zur Natur!

Sporttreiben im Wald ist besonders im Sommer sehr beliebt. Pflanzen, Tiere und andere Waldbenützer sind den Sportlerinnen und Sportlern dankbar, wenn diese sich rücksichtsvoll verhalten. Mit einer Plakataktion und Faltblättern macht der Schweizerische Landesverband für Sport (SLS) im Rahmen der Aktion «Sei fair zur Natur!» auf Verhaltensregeln im Wald aufmerksam.

Im Sommer spielt sich das Leben auch in unseren Breitengraden vermehrt draussen ab. In dieser Jahreszeit schätzen neben vielen andern auch Sportler

die angenehmen Trainingsverhältnisse im Wald. An schönen Sommerabenden sind deshalb in stadtnahen Wäldern Menschenkonzentrationen zu beobachten, welche Pflanzen und Tiere gefährden. Dies hat dazu geführt, dass in der eidgenössischen Waldgesetzgebung und neuerdings auch in den kantonalen Waldgesetzen Bestimmungen enthalten sind, welche den Zugang zum Wald für Sportler und Sportveranstaltungen einschränken können.

Die Sportverbände und der SLS setzen sich dafür ein, dass auch weiterhin ungehindert im Wald Sport getrieben werden kann. Dazu gehört aber, dass sich die Sportler dem Wald und den darin lebenden Tieren gegenüber rücksichtsvoll verhalten. Die diesjährige Aktion «Sei fair zur Natur!» des Schweizerischen Landesverbandes für Sport (SLS) ist daher dem Thema «Wald» gewidmet. Mit einer Plakataktion vom 6. bis 19. Juni 1994 und entsprechenden Faltblättern mit Verhaltensregeln werden alle Sportler aufgefordert, Tiere und Pflanzen im Wald zu schützen.

Faltblätter können bei folgender Adresse bezogen werden: Schweizerischer Landesverband für Sport, Ressort Sport und Umwelt, Postfach 202, 3000 Bern 32.



SOGAF fordert neue Mittel für die Artillerie

Die Generalversammlung der Schweizerischen Offiziersgesellschaft der Artillerie und Festungstruppen (SOGAF), die am Samstag, 7. Mai, in Bellinzona stattgefunden hat, stand im Zeichen der materiellen Bedürfnisse der wichtigsten Unterstützungswaffe der Armee. Bereits im einleitenden Referat des Kommandanten des Gebirgsarmeekorps, Korpskommandant Simon Kändler, über «Kampf im Gebirge, die Rolle der Artillerie» war zum Ausdruck gekommen, dass die organisatorischen und bestandesmässigen Änderungen, die die «Armee 95» mit sich bringt, und die zum Teil neuen Grundsätze der operativen Führung die Wichtigkeit der Artillerie mehr denn je unterstreichen. Das Gebirgsarmeekorps muss im Bedarfsfall mit erheblich weniger Truppen operative Sicherungseinsätze an der Südgrenze übernehmen und generell den gesamteuropäisch bedeutsamen Schutz der Alpentransversalen, worunter nicht nur Strasse und Bahn zu verstehen sind, garantieren. Das neue weitreichende Festungsgeschütz «Bison» ist um so willkommener, als das weiträumig eingesetzte Korps – von Graubünden bis zum Wallis – vom Wegfall der Erdkampfunterstützung durch die Flugwaffe besonders betroffen ist.

Diese Beschränkung der Aufgabenstellung der Flugwaffe auf die Luftverteidigung oder der Verzicht auf Erdkampfeinsatz bildete den Ausgangspunkt einer Podiumsdiskussion, an der der ehemalige Rüstungschef Felix Wittlin, die Obersten Josef Ackermann – der Präsident der Generaldirektion der SKA –, Dieter Marty, Artilleriechef des 4. Korps, Alfred Nyffeler, Direktor bei der Gruppe für Rüstungsdienste, und Charles Ott, Fliegeroffizier und Chefredaktor der «Allgemeinen Schweizerischen Militärzeitschrift», mitwirkten. Materielle Bedürfnisse der Artillerie bestehen freilich nicht erst seit dieser Modifizierung des Auftrages der Flieger. Um den operativen Feuerkampf führen zu können, braucht unsere Artillerie technische Mittel für Zielaufklärung und Zielortung, die ihr heute fehlen, sowie bessere Übermittlungsmittel. Die «Armee 95» setzt in mehrfacher Hinsicht Flexibilität voraus, was auch höhere Bedeutung des Faktors Feuer heisst. Zu den dringlichsten Vorhaben gehört die Einführung von Drohnen, die für das Erkennen von Zielen in grösserer Entfernung unerlässlich sind. Aber auch die Reichweite des Artilleriefeuers bedarf dringend der Erhöhung. Dafür kommen Geschütze, vor allem aber Raketen, Mehrfachraketenwerfer oder taktische Artillerieraketen, in Frage. Praktisch alle westeuropäischen Armeen sind mit solchen präzisen und wirkungsvollen Waffen ausgerüstet, von denen im Osten ganz zu schweigen. Die Kosten, so konnte festgestellt werden, bewegen sich in einer Grössenordnung von unter einer Milliarde Franken. Über die Notwendigkeit, die Artillerie nun auch in die Lage zu versetzen, ihre Aufgaben im Rahmen von Kriegsverhinderung und Verteidigung zu erfüllen, herrschte unter den in Bellinzona versammelten Artillerieoffizieren Einigkeit. Klar war der von Oberstleutnant H P Allenspach präsierten Gesellschaft auch, dass der neuen Armee, der «Armee

95», die notwendigen finanziellen Mittel in Zukunft zur Verfügung zu stellen sein werden. Das EMD hat in den letzten Jahren ziemlich allein auf weiter Flur seine Ausgaben einschneidend reduziert.

Aus NZZ Nr 109/94

AUS DEM INSTRUKTIONSKORPS DER SCHWEIZER ARMEE

Hochwasser in der Ostschweiz: Rekruten helfen

Am Mittwoch, 18. Mai, standen kurz nach Mitternacht 360 Rekruten der Infanterie-RS 7 St. Gallen/Herisau in Weinfeld TG und Umgebung im Einsatz zur Bekämpfung der Schäden, welche die schweren Unwetter der vergangenen Nacht verursacht hatten.

Im Rahmen dieser Spontanhilfe füllten die Rekruten Sandsäcke ab, leiteten Wasserströme um, gingen der Feuerwehr zur Hand und erstellten ein Übermittlungsnetz. Schon ab 3 Uhr stand eine Kompanie-Küche in Betrieb, welche bereits in den frühen Morgenstunden über 200 Personen mit warmem Essen und Trinken versorgte.

Die Infanterie-Rekrutenschule 7 befand sich mitten in der Durchhaltewoche, als sich der Kommandant spontan entschloss, sich mit dem Grossteil seiner Schule in den von den schweren Regenfällen betroffenen Gebieten einzusetzen. EMD Info

KURZBERICHTE

Der Tiger im Auto & Technik Museum

Herr Wilhelm Hartmann, pensionierter Stadtarchivar des Städtchens Michelstadt im Odenwald, fährt ab und zu in das AUTO & TECHNIK MUSEUM Sinsheim, um seinen alten «Kriegskameraden», den Tigerpanzer, zu besuchen. In Fallingbommel wurde im Sommer 1942 die Tiger-Abteilung 501 aufgestellt. Einsatzziel war Tunis in Nordafrika, und so rollten im November 1942 sechs Transportzüge über Rom und Neapel nach Reggio-Calabrien. Die Panzer wurden auf Schiffe verladen, ein Teil des Personals flog mit Ju-52 über das Mittelmeer. Zunächst war die schwere Panzer-Abteilung der Schrecken der Gegner, denn die deutschen Tiger mit ihrer 8,8-cm-Kanone waren den alliierten Panzern überlegen. Trotz der Erfolge waren die Ausfälle an Personal und Material sehr schmerzhaft. Erfolge und Misserfolge wechselten sich ab. Am



28. Februar 1943 fuhren 12 km vor Beja in Tunis 7 Tiger auf Minen und mussten gesprengt werden. Heute steht an dieser Stelle ein Gedenkstein, dessen Inschrift besagt, dass hier die alliierten Streitkräfte den deutschen Vormarsch am 1. März 1943 aufhielten und dadurch Beja retteten.

Noch schwere Kämpfe und Verluste waren zu bestehen, bis in den ersten Maitagen des Jahres 1943 das Deutsche Afrika-Korps kapituliert und auf der Halbinsel Cap Bon das Ende der schweren Panzer-Abteilung 501 kam. Fast alle Gefallenen der Abteilung ruhen auf dem Soldatenfriedhof Nassen südlich von Tunis. Die Überlebenden gingen in amerikanische Gefangenschaft. Der letzte Tiger wurde von den Alliierten nach England gebracht und von dort weiter nach Amerika.

Auf einem Übungsplatz in Aberdeen/Maryland wurde er von den Amerikanern gründlich untersucht und getestet.

1989 kehrte der Panzer nach Deutschland zurück und steht jetzt im AUTO & TECHNIK MUSEUM in D-6920 Sinsheim. (Tf 07 261 / 61 116).

MILITÄRSPORT

Sommerwettkämpfe Geb Div 9 – Das ewige Duell der Berner und Glarner

Siege für die Berner und die Glarner – die traditionellen Sommermeisterschaften der Gebirgsdivision 9 in Losone TI brachten eine Neuauflage des ewigen Duells. Das Quartett unter der Leitung von Daniel Kobel (Stettlen) im Patrouillenlauf, der Glarner Jakob Freuler im Orientierungslauf und der Berner Oberländer Urs Jenzer im Cross waren die Dominatoren der anspruchsvollen Konkurrenzen im Tessin.

75 Patrouillen und 143 Einzelläufer massen sich in den Wäldern um Losone und Arcegno am Monte Verità in Orientierungs- und Geländelauf, Schiessen, HG-Werfen und Schätzen von Geländepunkten und Distanzen unter den Augen des Tessiner Divisionärs Franco Ballabio. «Eine erfreulich grosse Teilnehmerzahl und eindruckliche Leistungen», konstatierte der zufriedene Wettkampfkommendant Major Rolf Michlig (Brig-Glis).

Rechtzeitig zu den Einzelwettkämpfen meldete sich die Sonne zurück. Im OL-Rampenlicht standen einmal mehr die Glarner Gebrüder Freuler. An der Reihe war diesmal Jakob, der Rudolf auf den Ehrenplatz verwies. «Es war ein typisch tessinerischer Wettbewerb», hielt der in Aarberg wohnhafte Sieger fest. «Die Wärme, die Steigungen und das steinige Gelände forderten uns alles ab.» Auch den Geländelauf



Hptm Jakob Freuler Sieger im OL-Einzellauf



Siegerfoto von links Hptm Daniel Kobel, Gren Anton Feuz, Gren David Rüegegger und Gfr Roger Schönthal.

gewann ein alter Bekannter: Vorjahressieger Urs Jenzer aus Frutigen holte sich erneut den Titel des Divisionsmeisters.

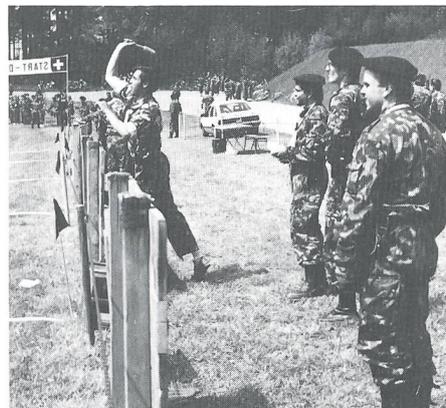
Bei den Patrouillen war das Glarner Quartett um die Freuler-Brüder (Füs Bat 192) einmal mehr das schnellste Team. Dennoch reichte es nicht zum Triumph: Dank den besseren Leistungen in den technischen Disziplinen konnte der Berner Daniel Kobel (Geb Gren Kp 17) mit seinen drei Kameraden die ewigen Rivalen wieder einmal überflügeln. «Das rauhe und anspruchsvolle Gelände im Süden der Schweiz liegt mir», bestätigte der Patrouillenfürer der neuen Divisionsmeister, der schon vor vier Jahren an gleicher Stelle den Pokal erobert hatte. *abz*



Erfolgreiche Sommermeisterschaften des Feldarmekorps 1 (–)

Die Sommermeisterschaften des Feldarmekorps 1 (–) konnten am 6./7. Mai bei idealen Bedingungen auf der Montagne de Lussy bei Romont durchgeführt werden.

Die rund 400 TeilnehmerInnen konnten zwischen einem Orientierungslauf, Crosslauf oder Mountain-Bike-Rennen wählen. Als technische Disziplinen waren ein Sturmgewehr- oder Pistolenschiessen,



Handgranatenwerfen und Distanzschätzen zu absolvieren. Besonderer Beliebtheit erfreut sich das Mountain-Bike-Rennen, das im zweiten Jahr nach der Einführung bereits mehr als 60 Teilnehmer aufwies. Über 220 Angehörige der Armee aus der Mechanisierten Division 1, der Felddivision 2 und der Territorialzone 1 nahmen am Freitag an den Einzelmeisterschaften teil, während am Samstag 45 Vierer- und Zweierpatrouillen den Patrouillenlauf bestritten. Die Meisterschaften wurden von der Territorialzone 1 organisiert und von Korpskommandant Jean Abt, den Kommandanten der grossen Verbände und von zahlreichen Behördemitgliedern und Gästen mitverfolgt.

Die Sommermeisterschaften des Feldarmekorps 1 haben bewiesen, dass der Militärsport nach wie vor beliebt ist und auch weiterhin seine Berechtigung hat.

Die **Sieger der Einzelmeisterschaft** der Kategorie A sind im Auszug Gfr Jürg Wälchli, Rdf Kp III/7 (Div méc 1), Cap Christian Roch, EM bat inf 9 (Div camp 2) und im Landsturm Wm Josef Bächler, Füs Kp 431 (Zoter 1). Auf dem Siegerpodest standen für die Land-



wehr Cap EMG J-E Schmutz (Div méc 1) und Sgt Daniel Devaud (Div camp 2).

Die **Div Meister im Patrouillenlauf** sind die Auszugsmannschaften von Lt Hanspeter Aeberhard der Rdf Kp III/7 (Div méc 1) und diejenige von Wm Benjamin Schwab der Füs Stabskp 17 (Div camp 2). Bei der Zoter 1 siegte die Landwehrpatrouille von Maj Jean-Daniel Bossy, EM pl mob 107

Foto: FAK 1

Info Ter Zo 1



Leichter Aufwärtstrend am Berner «Zweitägeler» hält an

Erneut leichter Anstieg der Teilnehmerzahl am 35. Schweizerischen Zwei-Tage-Marsch in Bern: Um 45 Teilnehmerinnen und Teilnehmer nahm deren Zahl gegenüber dem Vorjahr zu, nämlich von 6684 auf 6729; die Zunahme ist praktisch ausschliesslich aus dem Ausland zu verzeichnen.

Seit 35 Jahren zeichnet der **Unteroffiziersverein** der Stadt Bern für diesen Anlass verantwortlich. Neben der Schweiz beteiligten sich 18 verschiedene Länder am Berner «Zweitägeler». Die erstmals für zivile Marschierer angebotene Distanz von zweimal 10 Kilometern fand den Gefallen von 418 In- und 46 Ausländern. Hingegen sanken in der Zivilkategorie über die Distanzen von 20, 30 und 40 Kilometern die Teilnehmerzahlen sowohl bei den Schweizern wie bei den Ausländern leicht. Dies ergab gegenüber 1993 eine Zunahme um lediglich einen zivilen Teilnehmer auf 4696. In der Kategorie der Gruppen aus den Streitkräften, den Polizeikörpern und den Jungschützen stieg die Teilnahme aus der Schweiz über 30 km mit plus 22 leicht, sank hingegen über 40 km von 1100 auf 922; hier beeinflussten die kleineren Bestände der Offiziersschulen der Infanterie, der Mechanisierten und Leichten Truppen, der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen, der Genie-, Material- und Transporttruppen die Zahlen. Bei den Ausländern hingegen wurden sowohl über 30 km mit plus 55 auf 120 wie über 40 km mit plus 58 auf 755 Marschierende Zunahmen verzeichnet.

Schon die Eröffnungsfeier am Freitagabend im Berner Eisstadion Allmend schaffte einen ersten Höhepunkt mit Auftritten der Orpheo-Steel-Dreamers aus Münchenbuchsee, des Spiels der Infanterierekrutenschule 3 Bern und der über 60 Mann starken Kapelle des Militärkommandos Vorarlberg in Bregenz. Den Willkommgruss der Bundesstadt entbot Stadtpräsident Dr Klaus Baumgartner.

An beiden Marschtagen genossen die fast 7000 Marschierenden bei herrlicher, für einen solchen Anlass idealer Witterung die Umgebung der Bundesstadt; lediglich am Sonntagnachmittag öffnete der Himmel plötzlich seine Schleusen sehr heftig. Beide Tage wurden durch keinerlei Zwischenfälle getrübt, sieht man von den obligaten Blasen ab. Längs der Strecke, vor allem in den Durchmarschorten rund um Bern, verfolgte eine grosse Zuschauermenge den schier endlosen «Tatzelwurm» der teils sportlich Eilenden, teils gemächlich Marsch und Natur geniessenden ganzen Familien.

Der 36. Schweizerische Zwei-Tage-Marsch findet am 6. und 7. Mai 1995 statt.

Info CH-Zwei-Tage-Marsch

ZUVIEL HAT ZU WENIG

Wer zuviel befiehlt, hat zu wenig Autorität.
Edmund Wehrli, 1904, CH-Oberst und Jurist